

Europäischer Humanismus-Kongress 1993 in Berlin : Ost-West-Dialog über Europa im 1. Jahrhundert

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **75 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europäischer Humanismus-Kongress 1993 in Berlin

OST-WEST-DIALOG über Europa im 21. Jahrhundert

Auf Hochtouren laufen derzeit die Vorbereitungen für den Europäischen Humanismus-Kongress 1993, der vom 25. bis 30. Juli im Haus im Köllnischen Park in Berlin-Mitte stattfindet. Ihn veranstaltet der Deutsche Freidenker-Verband (Berlin) im Auftrag der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF) und der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU), die weltweit vier Millionen humanistisch gesinnte Menschen vertritt. Rund 600 Teilnehmer aus aller Herren Länder werden über «Demokratie, Menschenrechte, Humanismus – Die Zukunftsethik des 21. Jahrhunderts» diskutieren.

«Unsere Grossveranstaltung findet ja statt vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Umbruchs in den Ländern Osteuropas. Uns geht es dabei vor allem darum, den Austausch zwischen den dortigen und den westeuropäischen Humanisten zu fördern», betont Kongress-Sekretär Frank Schrammar. Dessen Vorfahren, interessantes Detail am Rande, kamen vor über 250 Jahren als böhmische Glaubensflüchtlinge nach Berlin. Auch heute kann – trotz politischer Wende – so mancher in Osteuropa nicht in Frieden leben. Nationaler Zwist bis hin zum Bürgerkrieg steht vielerorts auf der Tagesordnung. Rassismus, Antisemitismus und religiöser Fundamentalismus brechen sich Bahn.

«Emigranten und Flüchtlinge – Fragen an eine humanistische Solidarität» lautet denn auch ein Schwerpunktthema des Kongresses. «Humanistische Strategien gegen Nationalismus und die Verletzung von Menschenrechten» ist der Titel eines anderen. Herausgehoben behandelt werden sollen auch die Veränderungen, denen gegenwärtig die Frauen ausgesetzt sind: «Zurück zu Kinder, Küche, Kirche – Konservative Wende für Frauen?»

«Wir wollen versuchen, an möglichst vielen Stellen Kontroversen anzuzetteln», hebt Frank Schrammar hervor, «das wird für die Teilnehmer dann viel spannender.»

An den Vormittagen sind jeweils Plenumsveranstaltungen angesetzt. Nachmittags sollen die Diskussionen in Arbeitsgruppen und Workshops vertieft werden. Ebenso vorgesehen sind zielgruppenorientierte Exkursionen zu Berliner Frauen- und Schwulenprojekten. In Augenschein genommen werden sollen von den Besuchern auch Einrichtungen des Berliner Freidenker-Verbandes, darunter die Schwangerenberatungsstelle und die Humanistische Patientenbegleitung. Am letzten Kongresstag sind ausschliesslich themen-

orientierte Ausflugs- und Stadtrundfahrten sowie Rundgänge geplant. Der Kongress-Sekretär: «Die Gäste reisen ja teilweise von weither an und wollen zu recht etwas von der Stadt Berlin sehen.»

Als Diskussionspartner eingeladen sind unter anderem der kirgisische Schriftsteller Dschingis Aitmatow, gegenwärtig Botschafter Russlands in Luxemburg sowie der Präsident des Internationalen PEN-Clubs, György Konrád aus Ungarn. Letzterer ist Mitglied der Ungarischen Humanistischen Föderation, eines der zarten «humanistischen Pflänzchen», das hinter dem ehemaligen «Eisernen Vorhang» neu entstanden ist. Als prominenter Gast erwartet wird ausserdem Jürgen Habermas. Er soll durch die Verleihung des «Humanist Award» geehrt werden. Diese Auszeichnung wird von der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union auf jedem internationalen Meeting verliehen. In der Vergangenheit gehörten Alexander Dubcek und Jelena Bonner zu den Preisträgern.

Während der grosse Rahmen steht, bereitet derzeit die Finanzierung des Vorhabens noch Kopfzerbrechen. Die für Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften zuständige Berliner Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten, die in der Vergangenheit evangelische und katholische Kirchentage mit Millionenbeträgen förderte, lehnte nach monatelanger Prüfung eine Unterstützung ab. «Noch besteht Aussicht, dass die für Kongresse zuständige Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie und die Berliner Lotto-Stiftung in die Bresche springen», hofft Frank Schrammar. «Entsprechende Anträge haben wir jedenfalls gestellt. Von den Zuschüssen hängt dann ab, wie hoch die Gebühren für die Teilnehmer ausfallen müssen. Näheres darüber und auch das genaue Programm ist dann ab Anfang 1993 zu erfahren.»

Vorläufige Anmeldungen und Wünsche nach weiterer Information sind zu richten an:

Kongress-Sekretariat
Deutscher Freidenker-Verband
Hobrechtstrasse 8
W-1000 Berlin 44
Telefon 030-623 70 33/34 (Frank Schrammar)
Fax: 030-624 27 23

Für Teilnehmer aus Osteuropa soll ein Reisekostenfonds eingerichtet werden. Spenden dafür bitte an den Freidenker-Verband, Kongress-Sonderkonto 313 64 06 bei der Bank für Sozialwissenschaft, BLZ 100 205 00.